

Inhalt 1/99

	Seite
<i>In eigener Sache</i> _____	2
<i>Regionalligastruktur</i> _____	3
<i>Geburtstagstafel</i> _____	3
<i>Nachwuchsaktivitäten</i> _____	4
<i>Junge Talente vorgestellt</i> _____	5
<i>Verbandsligaberichte</i> _____	6
<i>Schlüsselnummern Verb.-L.</i> _____	7
<i>HVS-Nachwuchspokal</i> _____	7
<i>Rechtsinfo's</i> _____	8
<i>DHB-Vereinswettbewerb</i> _____	9
<i>Schiedsrichterinfo's</i> _____	10
<i>Lizenzlehrgänge</i> _____	12
<i>Meldebogen Saison 99/00</i> _____	13
<i>Zu Gasr bei</i> _____	14
<i>Spielbezirk Chemnitz</i> _____	15
<i>Spielbezirk Leipzig</i> _____	16
<i>Spielbezirk Sachsen-Mitte</i> _____	18
<i>Spielbezirk Ostsachsen</i> _____	19
<i>Tabellenservice</i> _____	20
<i>Handballbörse</i> _____	22
<i>Vereinsinfos</i> _____	23
<i>Turnierbörse</i> _____	24

Liebe Leser,

Reformen sollen Verbesserungen bringen. Sie sind keine Erfindungen des Sports, doch hier genauso notwendig wie in allen anderen gesellschaftlichen Bereichen. Soweit die Theorie.

Spätestens seit dem parteipolitischen Streit um die Gesundheits-, Steuer- und Rentenreform ist jedoch klar: es ist sehr mühsam etwas Neues im Konsens durchzusetzen. Durch die Suche nach dem machbaren Kompromiß bleibt vom gewollten "Neubau" meist nur ein "Rohbau" übrig, der sich vom "Altbau" nur durch die neue Farbe unterscheidet.

Auch im Handballspielbetrieb stehen Reformen an. Nach mehreren gescheiterten Strukturreformen soll jetzt die dritthöchste Spielklasse, die Regionalliga der Männer, neu strukturiert werden. Ein Grund sind die teilweise enormen Reisesparaten, die durch Einordnung der Neuen Bundesländer in den DHB in dieser Spielklasse entstanden sind.

Das Aufgehen des damaligen DHV der DDR in den DHB galt und gilt angesichts der vielen negativen Beispiele in anderen Spitzenfachverbänden zu Recht als beispielhaft. Jeder Landesverband fand seine strukturelle Heimat in einem schon bestehenden Regionalverband. Der HVS wurde vom Süddeutschen Handballverband (SHV) mit seinen Landesverbänden Bayern, Baden, Württemberg und Südbaden freundschaftlich aufgenommen, in den Spielbetrieb integriert und beim Aufbau der eigenen Verbandsstrukturen mit Rat und Tat unterstützt.

Das diese Reform des Spielbetriebes trotzdem notwendig ist, darüber sind sich alle am Prozeß Beteiligten einig. Über das "Wie" gehen die Meinungen jedoch, wie so oft, auseinander. Die bisher erarbeiteten und diskutierten Vorschläge sehen als kleinsten gemeinsamen Nenner eine Reduzierung von derzeit acht auf sechs Regionalligen unter Beibehaltung der bestehenden Regionalverbände vor. Für Sachsen würde dies eine neu zu schaffende Regionalliga Mitte mit den Landesverbänden Thüringen und Sachsen-Anhalt unter Auffüllung mit Mannschaften aus weiteren angrenzenden Landesverbänden bedeuten. Die spieltechnische Zuordnung ist noch unklar. Der Startpunkt soll die Saison 2000/2001 sein. Deshalb ist der Zeitdruck enorm, müssen doch die spieltechnischen und rechtlichen Rahmenbedingungen schon in den Ausschreibungen der kommenden Saison klar sein.

Trotzdem ist vor Schnellschüssen zu warnen. Ein gemeinsamer Spielbetrieb über bestehende Landesverbands- und Regionalverbands Grenzen hinaus macht nur dann Sinn, wenn er perspektivisch nicht nur im Erwachsenenspielbetrieb sondern auch im Nachwuchs möglich und mit dem Sichtung- und Auswahlprozeß auf Landes- und Regionalverbandsebene abgestimmt ist. Doch ist das Kompromißfähig?



Ronald Meier

Ronald Meier
verantw. Redakteur

IMPRESSUM

Herausgeber:

Handball-Verband Sachsen e.V. (HVS)

Redaktion: Telefon

R. Meier (v.i.S.d.P.) 0341/ 9 83 20 70
Günter Schmidt 03523/ 7 28 60
Siegfried Stock 03771/ 2 64 01
Uwe Schmidt 0177/ 82 70 669
Rolf Würzberger 0341/ 3 30 17 82
Eberhard Neumann 0171/ 35 29 332

Redaktionsanschrift:

"Handballpost" HVS, Fr.-Ebert-Straße
105, 04105 Leipzig, Telefon: 0341/ 98
32 070, Fax 0341/ 98 32 018

Preis:

Jahresabo (6 Ausgaben) 21,00 DM

inclusive Versand, ermäßigt 18,00 DM, Einzelhefte 3,50 DM.

Für die Mitgliedsvereine des HVS besteht Pflichtbezug.

Bankverbindung:

Sparkasse Leipzig, Kt.-Nr.: 1 140 013 447
BLZ: 860 555 92

Satz, Layout, Anzeigenverwaltung:

siehe Herausgeber

Belichtung:

DTP-System-Studio GmbH, K.-Kollwitz-Str. 60,
04109 Leipzig, Telefon 0341/9 83 16 22

Druck:

Druckerei-Gröbner, Prager Str. 260, 04289
Leipzig, Telefon/ Fax: 0341/ 87 73 937

Vertrieb:

Eigenvertrieb über Geschäftsstelle HVS

Anzeigen:

Es gilt die Preisliste vom 01.01.1998. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des HVS wieder. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen bzw. nur auszugsweise zu veröffentlichen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe erlaubt.

Redaktionsschluß 1/99 22. Januar 1999

Titelfoto:

HVS: Turbine Leipzig hat sich seit Jahren fest in der Regionalliga Süd etabliert. Hier beim Wurf im Ortsderby gegen den VfB II.

Zur geplanten Strukturreform der Regionalligen

Seit 1994 bemüht sich der Deutsche Handball-Bund und seine 22 Landesverbände um eine sinnvolle Veränderung der Spielstrukturen aller deutschen Regional-Ligen. Weite Anfahrtswege und dementsprechende wirtschaftliche Belastungen für Vereine - besonders im Bereich des Süddeutschen Handballverbandes - begründen dieses Unterfangen. Es ist dies aber bisher ausnahmslos gescheitert, bereits zwei Strukturkommissionen mußten zu einem relativ frühen Zeitpunkt ihre Arbeit einstellen. Hauptursache dafür war das Beharrungsvermögen des Westdeutschen und des Norddeutschen Regionalverbandes - insofern verständlich, als ihre Spielstruktur nach 1990 relativ wenig tangiert und die damit zusammenhängenden Belastungen für die Vereine relativ gering waren. Andererseits muß konstatiert werden, daß selbst innerhalb unseres eigenen Verbandes eine einheitliche Interessenlage nicht vorzufinden bzw. auch nicht herzustellen ist. Das Spektrum der Meinungen reicht - Umfragen unter unseren Mannschaften haben dies ergeben - von einer totalen Ablehnung der gegenwärtigen Spielstruktur bis hin zu deren vorbehaltloser Anerkennung und dem Standpunkt, daß nur Mannschaften aus Bayern und Baden-Württemberg attraktive Spiele, eine positive Zuschauerresonanz und damit eine entsprechender Sensibilität von Sponsoren gewährleisten.

Am 27. September 1998 wurde nun auf der Sitzung des Erweiterten Vorstandes des DHB in Frankfurt/M. mit der Bildung einer Strukturkommission der erneute Versuch gestartet, eine Strukturänderung der Regionalliga herbeizuführen. Diese tagte erstmals am 06. November 1998 in Kassel und legte am 20. November 1998 der dem Außerordentlichen Bundestag in Koblenz vorgeschalteten EV-Sitzung erste Vorschläge vor. Bis auf den heutigen Tag ist letztlich bis auf die Tatsache, daß für den Vorschlag der Reduzierung der Regionalligen von 8 auf 6 (Nordost, Nord, West, Südwest, Süd und „Mitte“) 'grünes Licht' gegeben wurde, noch rein gar nichts entschieden. Auch die auf der Tagung der Rechtsware und TK-Vorsitzenden der RV am 09. Januar 1999 in Kassel gemachten Vorschläge (Staffelstärke/ Anzahl der Aufsteiger/ Staffelführung/ finanzielle Regelungen etc.) bedürfen noch der Diskussion und Bestätigung.

Die in der Zwischenzeit zwangsläufig angelaufene Diskussion hat viele Mutmaßungen, Hypothesen, Fehlinterpretationen und unangebrachte Fragestellungen zutage

gefördert. In Sonderheit hat der diesbezügliche Artikel in der „Handball-Woche“ Nr. 52/53 vom 22. Dezember 1998 (Neueinteilung der Regionalligen) zu einer erheblichen Verunsicherung von Vereinen und Verbänden geführt, da hier Fragen aufgeworfen wurden, die überhaupt keiner Erörterung bedürfen bzw. niemals zur Diskussion standen („3. Liga unter Führung des DHB?“ / „Bleiben die fünf Geschäftsstellen der Regionalverbände bestehen?“ / „Was geschieht mit Jugend-Auswahlmannschaften der Regionalverbände“)

Eigentlich war es nicht unsere Absicht, in diesem Stadium der Strukturdiskussion eine entsprechende Stellungnahme abzugeben. Wir sehen uns aber nunmehr im Sinne einer objektiven Darstellung des Ganzen zu folgender Erklärung veranlaßt:

1. Die geplante Strukturreform befaßt sich ausschließlich mit der Neugestaltung der Regionalligen. Sie ist keine DHB- und Gebietsreform.
2. Die sportpolitische und verwaltungstechnische Kompetenz der Regionalverbände bleibt unangetastet! Ihre Existenz und somit ihre sonstigen Aufgabenstellungen bleiben von einer Strukturreform unberührt.
3. Die Neugestaltung der Regionalligen muß von den Regional- und Landesverbänden beschlossen werden. Die finanziellen und rechtlichen Regelungen müssen bundesweit einheitlich vertraglich geregelt werden.
4. Bis dato ist nur die Bildung von 6 Staffeln anstelle der bisherigen 8 beschlossen. Nach dem Stand der Dinge bildet der Handball-Verband Sachsen zusammen mit dem Handball-Verband Sachsen-Anhalt und dem Thüringer Handball-Verband die Staffel Mitte.
5. Die neue Spielstruktur wird frühestens im Spieljahr 2000/01 eingeführt. Die Anzahl von 6 Staffeln wäre unter dem Aspekt, daß sich die Zahl der Landesverbände von gegenwärtig 22 durch Zusammenschlüsse eventuell künftig auf 18 verringern würde (Nordrhein-Westfalen; Berlin/Brandenburg) die Ideallösung der Zukunft.
6. Das Thema „Strukturreform“ wird auf der Tagung der Präsidenten der Regional- und Landesverbände am 26./27. Februar 1999 in Berlin und der nächsten EV-Sitzung des DHB am 20. März 1999 in Rothenburg (Fulda) vorrangig behandelt.

Dr. Siegfried Heumann
Präsident des HVS

Herzlichen Glückwunsch!

Der HVS gratuliert im Februar/März:

zum 70.

- 22.02. Hubertus Schierbok
Vorsitzender SKL Leipzig

zum 65.

- 22.03. Kurt Bechler
Verbandsliga-Schiedsrichter

zum 55.

- 16.02. Hans-Joachim Heuert
Abt.-Ltr. SSV Lommatzsch
- 17.02. Renate Fritzsche
Ver.-Vors. HV Oederan

weitere Geburtstage:

- 04.02. Volker Mutzbauer (46.)
Bundesliga-Schiedsrichter
- 09.02. Martin Göpfert (61.)
Abt.-Ltr. SV Eppendorf
- 11.02. Werner Heinze (72.)
SKL Leipzig
- 11.02. Karl-Heinz Lindner (62.)
Abt.-Ltr. SV Scharfenstein
- 12.02. Bernd Mammitzsch (56.)
Vors. TK SKL Riesa/Mei./Gro.
- 12.02. Erhard Meilick (48.)
Abt.-Ltr. SV Roland Belgern
- 16.02. Günther Mierig (66.)
Abt.-Ltr. SG Strahwalde
- 20.02. Othmar Hartl (46.)
Abt.-Ltr. HbSV Görlitz
- 25.02. Christian Dietze (42.)
Ver.-Vors. HSV Dresden
- 25.02. Werner Teubner (78.)
Spielplaner HVS
- 26.02. Heinrich Neubert (59.)
Oberliga-Schiedsrichter
- 28.02. Dieter Fuchs (58.)
Abt.-Ltr. SV Hartha
- 29.02. Klaus Spott (63.)
SKL Leipzig
- 09.03. Gerhard Beck (68.)
Vors. TK SBL Chemnitz
- 11.03. Rainer Gründlich (56.)
Oberliga-Schiedsrichter
- 12.03. Sabine Siebenhaar (51.)
Abt.-Ltr. HSV Fair-Play Görlitz
- 18.03. Dieter Stünzner (64.)
SKL Leipzig
- 18.03. Fritz Schwarzkopf (73.)
Abt.-Ltr. SG LVB Leipzig
- 18.03. Wolfgang Klaus (59.)
Abt.-Ltr. SSV Rottluff/Chemnitz
- 19.03. Dr. Wolf-Dietrich Einicke (45.)
Abt.-Ltr. Germania Zwenkau
- 27.03. Jürgen Kloß (58.)
Präsident OSV Zittau

Rückblick auf die DHB Länderpokal-Vorrunde und die SHV-Sichtung

Zum Saisonhöhepunkt mehr Schatten als Licht

Anfang Januar nahmen die beiden sächsischen Auswahlmannschaften der Jahrgänge 82/83 (weiblich) und 83 (männlich) an der Vorrunde zum DHB-Länderpokal in Freudenstadt (Südbaden) teil. Das Ziel war die Qualifizierung zur Endrunde als Staffelsieger der Vorrunde. Leider mißlang dieser Versuch gründlich und die Teams der Gespanne Wolf/Schäfer und Schmidt/Pardun blieben mit den Plätzen 3 (männlich) und gar 4 (weiblich) deutlich hinter den Erwartungen zurück.

WEIBLICH

Mit dem Ziel eine kleine Überraschung zu schaffen und sich vor Württemberg für die Endrunde zu qualifizieren war unsere Mädchenmannschaft ins südbadische Land gefahren. Doch wie der Volksmund sagt, kommt es meistens anders. Schon beim Auftaktspiel (Niederrhein-Württemberg) wurde deutlich, daß sich mit der Vertretung vom Niederrhein ein weiterer heißer Anwärter auf den 1. Platz in unserer Vorrundengruppe befindet. Im Gegensatz zum abschließenden Trainingslager im SBZ Rabenberg wirkte die Mannschaft in ihrem ersten Spiel gegen die Pfalz völlig verunsichert und war sich nicht ihrer Stärken bewußt. Neben großen Problemen im Wurfabschluß waren eine Vielzahl einfachster TRF zu verzeichnen. So trennten sich beide Vertretungen nach einem ständig wechselndem Spielverlauf 11:11-Unentschieden.

Das wohl beste Spiel zeigten unsere Mädchen gegen den HV Württemberg. Zwar lag das Team erneut schnell mit 0:4 zurück, konnte sich dann jedoch auf ihre kämpferischen Fähigkeiten besinnen und den Anschluß zum 5:6 erzielen. In der 2. Halbzeit gelang dann gar beim Stand von 7:7 der Ausgleich. Vor allem in der Abwehr ging unsere Mannschaft engagiert zu Werke. Annett Richter (Görlitz), Susanne Haucke und Julia Sandner (beide Leipzig) im Abwehrzentrum, sowie Mandy Fischer (Zwickau) auf der vorgezogenen Position, konnten die Kreise der Württembergerinnen ein ums andere Mal stören. Im Angriff war Nadin Patz mit 5 Treffern erfolgreich. Dennoch ging das Spiel am Ende mit 11:13 verloren. Die Zuschauer, unter ihnen HVS-Präsident Dr. Heumann und Landestrainer Steffen Wohlrab, und Trainer waren trotz der Niederlage mit

dem gezeigten Engagement und dem knappen Ausgang nicht unzufrieden. Doch leider konnte zum wiederholten Mal ein erzielter Achtungserfolg die Mädchen nicht ausreichend für die Folgespiele motivieren, so daß in den Spielen gegen den HV Niederrhein (13:21) und den HV Südbaden (15:22) trotz erneut gutem kämpferischen Einsatzes, spielerische Totaleinbrüche folgten.

Mangelnde individuelle technische Ausbildung im Angriffs- und Abwehr-



Skeptische Miene von Christian Pleißner, HVS-Auswahltrainer des Jahrganges 84 weiblich. Sein Team erfüllte zur SHV Sichtung in Würzburg nicht alle Erwartungen.

bereich, ein unzulängliches gruppen- und mannschaftstaktisches Verständnis sowie fehlende Spielpraxis im leistungsorientierten Bereich – fast alle Grundelemente des Handballsports aber zugleich auch Hauptursachen für das glanzlose Abschneiden unserer Sportlerinnen. Kleiner Lichtblick: Nadin Patz konnte ihre Zugehörigkeit in der DHB-Auswahl 83/84 festigen und Mandy Fischer soll nach Aussagen von DHB-Sichterin Renate Schubert zu einen der nächsten Lehrgänge der Jugendauswahl eingeladen werden.

Für die Endrunde qualifizierten sich neben dem HV Niederrhein und Ausrichter HV Baden, die Handballverbände aus Brandenburg, Niedersachsen, Hessen und Mecklenburg-Vorpommern.

Ergebnisse: (weiblich)

Sachsen – Pfalz	11:11
Sachsen – Württemberg	11:13
Sachsen – Niederrhein	13:21
Sachsen – Südbaden	15:22

Endstand weiblich

1. Niederrhein	8:0
2. Württemberg	6:2
3. Südbaden	4:4

4. Sachsen	1:7
5. Pfalz	1:7

Aufstellung: (Name/Tore/Verein) A. Kunze (VfB Leipzig); K. Beutner (VfB Leipzig); N. Patz (16/VfB Leipzig); A. Richter (10/HbSV Görlitz); S. Emmerlich (6/BSV Sachs. Zwickau); S. Haucke (5/VfB Leipzig); C. Bienert (3/SHV Oschatz); M. Fischer (2/BSV Sachs. Zwickau); S. Dähne (2/VfB Leipzig); J. Sandner (2/VfB Leipzig); J. Steudel (2/BSV Sachs. Zwickau); C. Seik (2/VfB Leipzig); S. Bretschneider (VfB Leipzig); C. Künzer (HbSV Görlitz)

MÄNNLICH

Um es vorweg zu nehmen, unsere Jungenmannschaft spielte mit zuviel Licht und Schatten, um die Sensation eines Weiterkommens zu realisieren. Wie schon vor einem Jahr in Bad Schönborn gelang ein glänzender Auftakt. Der HV Niederrhein wurde mit einer total offensiv gespielten 4:2 Abwehrformation regelrecht überrollt. Beim 11:4 verwandelte der Gegner vor dem Halbzeitpfiff einen Freiwurf direkt, was ein wenig Sand in das Getriebe brachte. Der Sieg geriet allerdings nie in Gefahr. Dann folgte schon der große Favorit Württemberg im Spielplan. Der Vergleich ging mit 7:11 verloren. Aber das Ergebnis täuscht. Unser Team bot phasenweise eine glänzende Vorstellung, war bis zum 7:10 immer im Chancenbereich, verwarf leider drei Siebenmeter und drei 1:0 Konter. Letztendlich knockten uns Oprea und Stevic in der Schlußphase beim Spiel „Alles oder Nichts“ noch aus. Standing Ovations von den Rängen belohnte beide Mannschaften für die gezeigten Leistungen. Im dritten Sonnabend-Spiel ging es gegen Südbaden im Grunde um Platz zwei. Nach den kräftezehrenden Partien des Tages war dann doch der erste Verschleiß zu registrieren. Wir gerieten mit vier Toren in Rückstand, aber es ging nochmal ein Ruck durch die Mannschaft. Allen voran trieb Ulli Streitenberger unser Team zur Verfolgungsjagd. Beim 14:11 schien urplötzlich der Gastgeber geschlagen. Leider brachten uns krasse individuelle Fehler in den Schlußminuten um den verdienten Lohn. Als dann selbst ein Überzahlangriff in den letzten Sekunden nicht zum Erfolg geführt werden konnte, war die knappe Niederlage besiegelt. Am Sonntag fan-

den wir im Spiel gegen die Pfalz nie zu unserer Linie und retteten recht glücklich das Unentschieden, was in der Endabrechnung Platz 3 einbrachte.

Erfreulich aus sächsischer Sicht ist, daß Lars Kaufmann (SV Koweg Görlitz) und Rico Göde (HSV Dresden) fest im Notizblock des DHB-Trainers Wolfgang Sommerfeld registriert sind. Gunnar Wenger (LHV Hoyerswerda) im Tor bot phasenweise gute Leistungen, hatte aber leider gegen die Pfalz einen Hänger. Christian Döhler (LVB Leipzig) war der zuverlässige Abwehrpol. Alle anderen spielten sehr wechselhaft, was sich analog auch auf die gesamte Mannschaftsleistung sich auswirkte. Erfreulich ist noch der gelungene Ersteinsatz von René Räthel (LHV Hoyerswerda) zu nennen.

Ergebnisse:

Niederrhein - Sachsen	14:18
Württemberg - Sachsen	14: 7
Südbaden - Sachsen	18:17
Pfalz - Sachsen	15:15

Endstand männlich

1. Württemberg	8:0
2. Südbaden	6:2
3. Sachsen	3:5
4. Niederrhein	2:6
5. Pfalz	1:7

Aufstellung: (Name/Tore/Verein) G. Wenger (LHV Hoyerswerda); R. Stefanowski (SC/F. Riesa); R. Göde (14/HSV Dresden); E. Hennoch (3/MoGoNo), Fritzsche (3/HSG Freiberg), F. Nebel (11/NSG Nickelh./EHV Aue); L. Kaufmann (8/Koweg Görlitz); Ch. Weiß (7/NSG Nickelh./EHV Aue); R. Räthel (5/LHV Hoyerswerda), R. Pratersch (-/MoGoNo); D. Lampe (1/MoGoNo); U. Streitenberger (5/HSV Dresden); Chr. Döhler (-/LVB Leipzig)

SHV-SICHTUNG MÄNNLICH

Zur SHV-Überprüfung vom 29.-31.01.99 in Würzburg konnte unser 83-Jahrgang im männlichen Bereich nicht voll überzeugen. Es wurde zwar mit großem Tatendrang an die Aufgabe herangegangen, aber gegenüber den Mannschaften von Württemberg, Südbaden, Baden und Bayern waren doch große Defizite im Zusammenspiel zu sehen. Nur ein Sieg im letzten Spiel gegen Baden brachte in der Endabrechnung Platz 4. Diese Sichtung hat verdeutlicht, daß wir, um nicht noch in größeren Entwicklungsrückstand zu geraten, in der Auswahlarbeit andere Wege gehen müssen. Aber auch die Vereine sind angesprochen, noch mehr und systematischer ihre Kader auszubilden und zu

Junge Talente vorgestellt: (serie)



Ronny Lessau

geb: 26.01. 1983

HSV Dresden



René Räthel

geb: 25.01. 1983

LHV Hoyerswerda

„Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“, dieses Sprichwort trifft auf den Dresdner genau zu. Er ist der Sohn des HSV-Trainers der Verbandsligamannschaft, Frank Lessau, der das Interesse seines Sohnes rechtzeitig auf unsere Sportart gerichtet hat. Mit 10 Jahren begann Ronny im Verein seines Vaters, hatte dort solch erfahrene Trainer wie Jörg Huppenbauer, Stephan Süßmilch und Klaus Neumann, die ihn im Verlaufe der Jahre zu einem universellen Spieler entwickelten, der im Rückraum ebenso einsetzbar ist, wie in der Kreismitte. Ronny hatte viel Anteil am 3.Platz seiner Mannschaft in der Sachsenoberliga 1997/98.

Entgegen kommt Ronny, daß er die 10. Klasse der Dresdner Sportmittelschule besucht, was sich auf seine Gesamtentwicklung sehr günstig auswirkt. Sein Zensuredurchschnitt liegt bei 2,2. Seinem Trainingsfleiß und kämpferischen Auftreten verdankt er die Aufnahme 1997 in die Sachsenauswahl seiner Altersklasse.

Klaus Neumann ermuntert ihn im athletischen Bereich zuzulegen, seine Spielübersicht weiter zu verbessern, um Voraussetzungen zu schaffen, einmal in höheren Spielklassen als der Oberliga zu spielen. Mit 1,83 m Körpergröße und 74 kg Gewicht sind seine Voraussetzungen für einen guten Handballer nicht schlecht. Zuletzt nahm Ronny am Sichtungsturnier der Sachsenauswahl vom 29. bis 31.1. in Würzburg teil und schaffte es, dort im Notizbuch des verantwortlichen Sichtungstrainer Klaus Sommerfeld aufgenommen zu werden.

Beruflich schwebt ihm eine Lehre in einem kaufmännischen Beruf vor.

Günther Schmidt

entwickeln. Für weitere Aufgaben im SHV und DHV empfahlen sich René Räthel, Carsten Claus und Ronny Lessau.

Bereits zur Vorrunde des Länderpokals des Jahrganges 82 war René dem Auswahlverantwortlichen des DHB Herrn Sommerfeld positiv aufgefallen und in seinem Notizbuch vermerkt.

Zur SHV-Sichtung des Jahrganges 83 hatte René innerhalb der Mannschaft eine andere Aufgabe. Hier konnte er sich nicht richtig durchsetzen. Aber am Ende wirkte er im Spiel der „Besten“ mit.

Mit sieben Jahren begann René bei den Übungsleitern Richter, Jaskowiak und Hoffmann bei Lokomotive Schleife mit dem Handballspiel. Zur Sichtung des HVS im Mai 1997 wurde er in die Landesauswahl Sachsens berufen und wechselte richtigerweise zum LHV Hoyerswerda, wo er hier mit der C-Jugend Vizemeister Sachsens wurde.

Sein Auswahltrainer innerhalb des HVS Gottfried Schüller meint über den 1,95 großen Aufbauspieler: „wenn sich René weiterentwickeln will, muß er mehr wie 2 x in der Woche trainieren, denn mit diesem Trainingspensum kann er kaum ein ganz Großer des Handballsportes werden. Wichtig ist auch, daß René sich im Spiel mehr mit der eigenen Leistung und dem Spiel befaßt“.

Aber mehr zu trainieren, hat René auch vor. Mit Beginn des neuen Schuljahres will René nach Hoyerswerda ziehen, um hier seine Lehre zu beginnen, dann ist das Leistungsziel sicherlich leichter zu erreichen, denn er fährt jetzt 2 x in der Woche von Schleife nach Hoyerswerda. Die Hobbys von René sind Musik hören und Sport im allgemeinen.

René kann es mal zu mehr bringen, als nur zu dieser „Kalendernotiz“ des DHB-Auswahltrainers Jahrgang 1982/83.

Gottfried Schüller